

# Schotten trotten durch das Unterengadin

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **89 (2011)**

Heft 6

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-724679>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schotten trotten durch das Unterengadin



Schottische Hochlandrinder sind eine auffallende Erscheinung. Auf dem Biobauernhof der Janetts in Tschlin im Unterengadin sind sie aber ganz alltäglich. Fotografin Sava Hlavacek hat sie mit ihrer Kamera bis auf die Alp begleitet.

Es ist ein Alpaufzug wie an vielen anderen Orten in den Schweizeralpen. Nur die Tiere sehen ein wenig anders aus als üblich. Wenn Familie Janett im Frühjahr mit ihren schottischen Hochlandrindern auf die Alp geht, dürften die Wanderer im Unterengadin wohl zweimal hinschauen.

«Uns haben diese Tiere ganz einfach gefallen», erklärt Biobauer Jon Pitschen Janett, «mit ihren mächtigen Hörnern und ihren zottigen langen Haaren. Ausserdem sind sie sehr genügsam und robust.» Und das ist in der rauen, wunderschönen Unterengadiner Landschaft ganz gewiss kein Nachteil.

«Sie pflegen durch Beweiden die zum Teil sehr steilen Wiesen und Matten auf dem Maiensäss Sot Panas-ch. Ohne diese Helfer würde ein grosser Teil dieses Kulturlandes brach liegen und verganden, weil eine maschinelle Bewirtschaftung dort nicht möglich ist», informiert die Website des Biobauernhofs.

Und sie liefern auch ein köstliches, aromatisches Fleisch, das Jon Pitschen Janett und seine Frau Erika, die vor über zwanzig Jahren aus dem Züribiet ins Unterengadin gezogen ist, in der ganzen Schweiz verkaufen.

Aus der schottischen Gruppe mit drei Kühen und einem Stier, welche die Janetts 2000 gekauft haben, ist eine Herde von 20 Tieren geworden. Die teilen friedlich mit anderen Rassen wie Braunvieh und Angus die Bündner Weiden und verleihen ihnen einen kleinen Touch von Scottish Highlands.

hzb

[www.janett.ch](http://www.janett.ch)

